

25
November
2022

digital souverän medienkompetent?

18. Interdisziplinäre Tagung des JFF – Institut für Medienpädagogik

Das souveräne Subjekt in der Medienpädagogik: Leitbild oder Märchen?

„Es war einmal das souveräne Subjekt. Es lebte frei und handelte autonom und rational. Doch dann kam der digitale Wandel und es wurde sichtbar, dass dieses Subjektverständnis fragil ist.“

Wie geht diese Erzählung weiter? Und stimmt diese so? Gewiss ist nur eins: Held*in der Erzählung ist das Subjekt. Es steht im Mittelpunkt medienpädagogischer Arbeit. Das souveräne, selbstbestimmte Subjekt ist dabei ein zentrales Leitbild. In letzter Zeit ist dieses Leitbild, auch unter dem Eindruck des digitalen Wandels, hinterfragt worden. Die digitale, kommerziell getriebene Mediatisierung lässt das souveräne Subjekt als Zielvorstellung unrealistisch erscheinen. Zugleich wird im postmodernen Diskurs die Abkehr von der Idee des souveränen Subjekts diskutiert, die mit der Infragestellung und Neuinterpretation klassischer Bezugsgrößen wie Autonomie, Mündigkeit, Selbstbestimmung und Identität einhergeht.

Die 18. Interdisziplinäre Tagung des JFF blickt vor diesem Hintergrund kritisch auf die oben begonnene Erzählung des souveränen Subjekts und setzt sich mit folgenden Fragen auseinander:

- Welche (normativen) Vorstellungen werden mit dem pädagogischen Subjektbegriff verbunden?
- Inwiefern ist eine Neuinterpretation des souveränen, selbstbestimmten Subjekts als medienpädagogische Zielkategorie notwendig und möglich?
- Welche Aufgaben und Ziele leiten sich aus einem möglicherweise veränderten Subjektverständnis für die Medienpädagogik ab?

Anmeldung

Für die Teilnahme an einer Session ist eine Anmeldung notwendig unter www.id-tagung.de. Die Plätze sind stark limitiert, bitte melden Sie sich daher verbindlich an

PROGRAMM

09.30 Uhr Audiovisueller Tagungsaufakt

09.40 Uhr Grußworte

- Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
- Dr. Thorsten Schmiede, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien
- Prof. Dr. Thomas Knieper, Vorsitzender des JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.

09.50 Uhr digital. souverän. medienkompetent?

Medienpädagogische Fragen zur Souveränität des Subjekts
Dr. Niels Brüggemann | Achim Lauber

10.10 Uhr Wo bin ich, wer bin ich, wie bin ich?

1ch1100101110? Ein Einordnungsversuch des pädagogischen Subjektverständnisses im Wandel der Zeit
Prof. Nina Grünberger, PhD

10.30 Uhr Wer ist der Kapitän auf dem Medienschiff?

Selbstbestimmung – eine motivations- und entwicklungspsychologische Perspektive
Dr. Klaudia Kramer

10.50 Uhr Podiumsdiskussion Das souveräne Subjekt in der Medienpädagogik: Leitbild oder Märchen?

Dr. Guido Bröckling | Prof. Nina Grünberger, PhD |
Dr. Klaudia Kramer | Francesca Schmidt

12.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Sessions | Anmeldung erforderlich

15.00 Uhr Zusammenführung und Abschluss

15.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Vorträge und Sessions

DIGITAL. SOUVERÄN. MEDIENKOMPETENT?

Medienpädagogische Fragen zur Souveränität des Subjekts

Dr. Niels Brügger, Achim Lauber

In das Tagungsthema einführend werden Fragen aus der medienpädagogischen Forschung und Praxis zum Verhältnis von Medienkompetenz und der souveränen Lebensführung angesichts des digitalen Wandels aufgeworfen.

WO BIN ICH, WER BIN ICH, WIE BIN ICH? 1CH1100101110?

Ein Einordnungsversuch des pädagogischen Subjektverständnisses im Wandel der Zeit

Prof. Nina Grünberger, PhD

Der Lebensraum und der Lebensalltag sind heute zu tiefst von digitalen Strukturen geprägt. Kaum ein Tag an dem wir nicht digitale Medien verwenden; kaum eine soziale Beziehung, die wir nicht mit Hilfe digitaler Medien gestalten. Bildungswissenschaftlich formuliert: Das Bild von Welt und von der uns umgebenden sozialen Gemeinschaft ist maßgeblich von den Logiken und Strukturen digitaler Medien vorgeprägt. Und das Bild vom Selbst ebenso.

Der Vortrag ist ein Einordnungsversuch: Er startet bei klassischen Subjektvorstellungen, skizziert die vielfältigen Implikationen der Digitalität auf das Verständnis von Selbst und die Bedingungen eines kontemporalen Selbst vor dem Hintergrund der Diskussion um Medienkompetenz und Souveränität.

WER IST DER KAPITÄN AUF DEM MEDIENSCHIFF?

Selbstbestimmung – eine motivations- und entwicklungspsychologische Perspektive

Dr. Klaudia Kramer

Angebote der digitalisierten Welt sind attraktiv. Motivationspsychologische Ansätze zu Selbstbestimmung, Neugier und Interesse bieten dazu einige Erklärungsansätze, die im Vortrag skizziert werden. Weiterhin werden entwicklungspsychologische Befunde referiert: Kinder und Jugendliche sind keine kleinen Erwachsenen. Die neuropsychologisch und neurobiologisch orientierte Forschung weist auf eine enorme Entwicklung des Gehirns und der Gedächtnisfunktionen bis ins frühe Erwachsenenalter hin. Heranwachsende verfügen nicht von Anfang an und nicht automatisch über kognitive und motivationale Funktionen, die für eine selbstbestimmte Mediennutzung wichtig sind. Auf die Entwicklung einiger dieser Funktionen wird eingegangen und schließlich zur Diskussion der Frage angeregt, inwiefern selbst-regulierte Medienkompetenz gefördert werden kann.

MEDIENPÄDAGOGISCHES SUBJEKTVERSTÄNDNIS REVISITED

Prof. Dr. Patrick Bettinger, Dr. Niels Brügger, Dr. Wolfgang Reißmann, Prof. Dr. Bernd Schorb

Die Session geht diskursiv der Frage nach, wie eine Neuinterpretation des souveränen, selbstbestimmten Subjekts als medienpädagogische Zielkategorie aussehen kann und welche Aufgaben und Ziele sich für die Medienpädagogik ableiten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Neuinterpretationen, Aufgaben und Ziele erarbeitet.

(ENT-)SUBJEKTIVIERUNG IM DIGITALEN!? –

POSITIONEN UND REFLEXIONEN Dr. Christian Leineweber

Die Weiterentwicklung digitaler Technologien und deren Einbettung in sämtliche Lebensbereiche zwingt zur Auseinandersetzung mit damit verbundenen Effekten und Wirkungsmustern auf unser Handeln und Erleben. Digitale Technologien nehmen hier einerseits eine Werkzeugfunktion ein, indem sie uns im Alltag unterstützen. Andererseits verweist die Rede von Digitalisierung auf einen kulturellen Transformationsprozess, mit dem Machtverschiebungen entstehen und sich Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Souveränität und Kompetenz neu stellen lassen. Der Workshop thematisiert diese dualistische Wirkung des Digitalen auf den Menschen in Form des paradoxen Zusammenspiels von selbstbestimmter Subjektivierung und fremdbestimmter Entsubjektivierung.

(SUBJEKT-)ERMÄCHTIGUNG DURCH SICHTBARKEIT? HANDLUNGS-ORIENTIERTE MEDIENARBEIT VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Dr. Gerhard Schönhofer

Was passiert wenn in medienpädagogischer Arbeit „sichtbar gemacht“ oder „eine Stimme gegeben“ wird? Wer entscheidet wann wer warum sichtbar werden soll? Anhand ethno-graphischer Beschreibungen und audiovisuellem Material bietet die Session den Teilnehmenden an, einen selbstreflexiven, hegemoniekritischen Blick auf medienpädagogische Praxis mit marginalisierten Gruppen in einer postmigrantischen, super-diversen Gesellschaft zu kultivieren. Gemeinsam gilt es, sich über Zugzwänge und Limitierungen in der Repräsentationsarbeit mit jungen, migrantisierten Menschen zu verständigen und die eigene Rolle im Gefüge aus Hinter- und Vorderbühne medienpädagogischer Arbeit zu diskutieren.

PARTIZIPATION UND SELBSTBESTIMMUNG IN MEDIENPÄDAGOGISCHEN PROJEKTEN

Julia Behr, Dr. Guido Bröckling

Selbstbestimmung und Partizipation sind nicht nur Prozessmerkmale, sondern auch Ziele medienpädagogischer Arbeit. In der Session werden exemplarisch medienpädagogische Praxisprojekte zur Aktiven Medienarbeit vorgestellt und kontextualisiert, in denen die Beteiligung der Teilnehmenden eine besondere Rolle spielt oder die stark auf die Selbstbestimmtheit von Heranwachsenden zielen. Anhand der Praxisbeispiele werden Herausforderungen im Kontext von Selbstbestimmung und Partizipation in der Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgezeigt, reflektiert und diskutiert sowie Hilfestellungen für die pädagogische Arbeit gegeben.

IN ZEHN SCHRITTEN ZU DIGITALER MÜNDIGKEIT FÜR PÄDAGOG*INNEN

Leena Simon

Reden Sie sich auch noch hinaus, dass Sie sich mit all den Computersachen nicht so recht auskennen? Oder benutzen Sie sie zwar regelmäßig, haben aber den Eindruck, dass Ihnen die Kontrolle darüber entgleitet? So geht es vielen Menschen. Denn unsere Geräte sind so konzipiert, dass sie uns zunehmend entmündigen. Dem zu begegnen ist eine kleine Herausforderung, setzt aber kein Informatik-Studium voraus. Digitale Mündigkeit ist in erster Linie eine Einstellungssache. In dieser Session werden zehn Schritte zu Digitaler Mündigkeit vorgestellt und besprochen, wie diese jungen Menschen vermittelt werden können.

SESSION 1

SESSION 2

SESSION 3

SESSION 4

SESSION 5